

SPD-FRAKTION ERFSTADT | Fritz-Erler-Straße 2 | 50374 Erfstadt

Stadt Erfstadt
Rathaus, Holzdam 10
50374 Erfstadt

Vorsitzende des Ausschusses für Bildung
Susanne Loosen

Erfstadt, den 01.06.2026

ANTRAG ZU TOP 3 IM AUSSCHUSS FÜR BILDUNG AM 10.06.2026 - „VORSTELLUNG DES ENTWURFS DES SCHULENTWICKLUNGSPLANS“ (VORLAGE 190/2026)

Sehr geehrte Frau Loosen,

die SPD-Fraktion stellt zur Sitzung des Bildungsausschusses am 10.06.2026 zu TOP 3 „Vorstellung des Entwurfs des Schulentwicklungsplans“ (Vorlage 190/2026) folgenden Antrag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, vor der abschließenden Beschlussfassung des Schulentwicklungsplans eine umfassende Elternbefragung durchzuführen und die Ergebnisse in die weitere Schulentwicklungsplanung einzubeziehen.

Ziel der Befragung ist es, Erkenntnisse über die Zufriedenheit der Eltern mit dem bestehenden Bildungsangebot zu gewinnen, bestehende Angebotslücken zu identifizieren sowie Hinweise für die qualitative Weiterentwicklung der Erfstädter Bildungslandschaft zu erhalten.

Die Befragung soll insbesondere Erkenntnisse zu folgenden Themenfeldern liefern:

- Zufriedenheit mit dem bestehenden schulischen Angebot in Erfstadt, insbesondere die Frage, wie zufrieden Eltern insgesamt mit dem Bildungsangebot sind und ob dieses den Bedürfnissen ihrer Kinder entspricht.
- Wünsche und Bedarfe hinsichtlich der vorhandenen Schulformen. Hierbei soll unter anderem erhoben werden, welche Schulform das Kind derzeit besucht, ob diese der Wunschschule der Eltern entspricht und welche Schulform gewählt worden wäre, sofern sämtliche Angebote in Erfstadt vorhanden wären.
- Gründe für die Wahl einer Schule innerhalb oder außerhalb Erfstadts. Dabei soll insbesondere erfasst werden, ob Kinder Schulen außerhalb Erfstadts besuchen oder zukünftig besuchen sollen und welche Gründe hierfür ausschlaggebend sind.
- Fehlende schulische Angebote und Bildungsangebote. Die Eltern sollen angeben können, welche Angebote aus ihrer Sicht in Erfstadt fehlen. Hierzu zählen beispielsweise, MINT-Angebote, Sportangebote, Musik- und Kulturangebote, Fremdsprachenangebote, zusätzliche

Gymnasialplätze, Inklusions- und Förderangebote, Ganztagsangebote, Schulsozialarbeit, ein Gesamtschulangebot oder weitere Bildungsangebote.

- Ganztags- und Betreuungsangebote mit der Möglichkeit, die Qualität und den Umfang der bestehenden Angebote zu bewerten und weiteren Bedarf zu benennen.
- Ausstattung und Zustand der Schulen, insbesondere hinsichtlich Digitalisierung, Lernumgebung, Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie der allgemeinen schulischen Infrastruktur.
- Erreichbarkeit und Schulwege sowie deren Bedeutung für die Schulwahl.
- Inklusions- und Förderangebote sowie die Frage, ob diese aus Sicht der Eltern den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausreichend gerecht werden.
- Bedeutung verschiedener Faktoren bei der Schulwahl, insbesondere Schulform, pädagogisches Profil, Wohnortnähe, Ganztagsangebot, Erreichbarkeit, Ausstattung oder Inklusion.
- Nutzung privater Bildungsangebote oder privater Schulen beziehungsweise das Interesse an solchen Angeboten sowie die hierfür maßgeblichen Gründe.
- Erwartungen und Wünsche an die zukünftige Entwicklung der Erfstädter Bildungslandschaft sowie konkrete Vorschläge zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Bildungsangebots.

Dabei sollen insbesondere Fragestellungen berücksichtigt werden, ob das bestehende Bildungsangebot den Bedürfnissen der Kinder und Familien entspricht, welche Angebote aus Sicht der Eltern fehlen, welche Schulformen bevorzugt werden, welche Gründe für die Wahl von Schulen außerhalb Erfstadts maßgeblich sind und welche Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungsqualität und Attraktivität des Schulstandorts Erfstadt beitragen können.

Darüber hinaus soll den Eltern die Möglichkeit gegeben werden, im Rahmen offener Fragestellungen eigene Anregungen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Die Ergebnisse der Befragung sind dem Bildungsausschuss vor der abschließenden Beratung des Schulentwicklungsplans vorzulegen und bei dessen weiterer Ausgestaltung zu berücksichtigen.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, die aktuellen Aus- und Einpendlerzahlen im Schulbereich differenziert nach Schulformen darzustellen und dem Bildungsausschuss vorzulegen.

Darüber hinaus sollen die Gründe für das Auspendeln von Schülerinnen und Schülern sowie die Gründe für das Einpendeln von Schülerinnen und Schülern aus anderen Kommunen im Rahmen der Elternbefragung oder einer geeigneten ergänzenden Erhebung erfasst und ausgewertet werden.

Die Ergebnisse sind im Schulentwicklungsplan darzustellen und bei zukünftigen Entscheidungen zur Weiterentwicklung des Bildungsangebots zu berücksichtigen.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, den Entwurf des Fragebogens vor Durchführung der Elternbefragung dem Bildungsausschuss zur Beratung vorzulegen.

Begründung

Die Erstellung eines Schulentwicklungsplans ist eine der wichtigsten bildungspolitischen Entscheidungen für die kommenden Jahre. Ziel muss es sein, die Erfstädter Bildungslandschaft an den tatsächlichen Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und Familien auszurichten. Dies kann jedoch nur

gelingen, wenn neben den demografischen Entwicklungen und Anmeldezahlen auch die Perspektive der Eltern systematisch erfasst wird.

Der vorliegende Entwurf des Schulentwicklungsplans basiert im Wesentlichen auf demografischen Entwicklungen, Schülerzahlen und Anmeldeverhalten. Eine systematische Erhebung der Elternperspektive ist bislang nicht vorgesehen. Diese Lücke sollte vor einer abschließenden Beschlussfassung geschlossen werden.

Die letzte umfassende Elternbefragung zur Schulentwicklung liegt mittlerweile mehr als zehn Jahre zurück. Seitdem haben sich sowohl die Anforderungen an Schulen als auch die Erwartungen der Familien erheblich verändert. Themen wie Ganztagsbetreuung, Inklusion, Digitalisierung, individuelle Förderangebote, Schulstandorte und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielen heute eine deutlich größere Rolle als noch vor einigen Jahren.

Viele Kommunen nutzen Elternbefragungen inzwischen gezielt als Bestandteil ihrer Schulentwicklungsplanung. Dabei geht es nicht allein darum, Schülerzahlen zu prognostizieren, sondern insbesondere darum, die Wünsche und Erwartungen der Eltern hinsichtlich Schulformen, Ganztagsangeboten, Ausstattung, Erreichbarkeit und pädagogischen Schwerpunkten zu erfassen und die tatsächlichen Bedarfe in die weitere Planung einfließen zu lassen.

Auch für Erfstadt ist eine solche Datengrundlage von Bedeutung. Täglich verlassen zahlreiche Schülerinnen und Schüler die Stadt, um Schulen in den Nachbarkommunen zu besuchen. Gleichzeitig besuchen auch Schülerinnen und Schüler aus umliegenden Kommunen die Erfstädter Schulen. Für eine bedarfsgerechte Schulentwicklungsplanung ist es entscheidend zu verstehen, warum Familien bestimmte Schulen oder Schulformen außerhalb Erfstadts wählen und welche Faktoren ihre Entscheidung beeinflussen.

Die Gründe für das Auspendeln können wichtige Hinweise darauf geben, an welchen Stellen das Bildungsangebot in Erfstadt weiterentwickelt und verbessert werden kann. Ziel sollte es sein, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen ein passendes Bildungsangebot vor Ort zu ermöglichen und die Attraktivität des Schulstandorts Erfstadt weiter zu stärken. Ebenso können die Gründe für das Einpendeln wertvolle Erkenntnisse darüber liefern, welche Stärken die Erfstädter Schulen bereits heute besitzen und weiter ausgebaut werden sollten.

Eine Elternbefragung ermöglicht es, den Schulentwicklungsplan auf eine breitere und belastbarere Grundlage zu stellen. Sie schafft die Voraussetzungen, die Bildungslandschaft in Erfstadt bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, bestehende Angebotslücken zu erkennen und die Qualität des schulischen Angebots langfristig zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen

Lisa Bohlen

Fraktionsvorsitzende SPD Erfstadt